



ABGEGEBEN DES 13. AUGUST 1889.

PATENTSCHRIFT

— № 53142 —

KLASSE 44: KURZWAAREN.

P. SIMONS IN DARMSTADT.

Neuerung an Münzsortirern für selbstthätige Verkaufsapparate.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. November 1889 ab.

Die nachstehend beschriebene Erfindung betrifft eine Abänderung des unter №. 44104 patentirten Münzsortirers derart, dass eine etwa festgeklemmte Münze freigelassen wird. Zu dem Ende ist das obere Führungslinéal derartig beweglich gemacht, dass es beim Einwerfen der Münze etwas gehoben wird, jedoch sofort wieder durch eine Feder abwärts gepresst wird, so dass die durch den Einwurf abfallende Münze sofort ihre Führung in dem Lineal findet.

Die Münzsortirvorrichtung ist auf beiliegender Zeichnung zur Darstellung gebracht.

Fig. 1 zeigt eine schaubildliche Ansicht der neuen Vorrichtung.

Fig. 2 dieselbe in Vorderansicht.

Fig. 3 dieselbe im Schnitt nach a-b. Fig. 2.

Fig. 4 im Schnitt nach c-d, Fig. 2.

Durch die Führungsbleche *FF* und den sie überdeckenden Deckel *N*, welcher in Fig. 1 und 2 weggelassen, dagegen in Fig. 3 angegeben ist, wird die durch einen Schlitz *S* in den Apparat geworfsene Geldmünze auf eine Fläche geleitet, welche sowohl zur waagrechten als auch zur senkrechten Ebene eine geneigte Lage hat. Diese Fläche wird gebildet aus einem ausgeschnittenen Blechstreifen *B* (s. Fig. 1 und 2) und einer beweglich mit demselben verbundenen Stange *D* (Lineal).

Die Stange *D* liegt in solcher Entfernung von der Lauftrinne an *B*, dass Münzen von vorschriftsmässigem Durchmesser und richtiger Dicke gerade an der Unterkante von *D* Führung erhalten, dagegen eine zu dünne oder zu kleine Münze durch den von der Stange *D* und den Blechstreifen gebildeten Zwischenraum hindurchgleitet.

Für den Fall, dass sich eine Münze, welche den verlangten Abmessungen sehr nahe kommt,

zwischen Lauftrinne und der Stange *D* eingeklemmt sollte, ist die Stange *D* in der Art beweglich eingerichtet, dass sie beim Einwurf jeder Münze, ein wenig gehoben wird. Dies wird vermittelt durch den an der Apparaturwand befestigten Winkelhebel *W*, Fig. 1, 2 und 3, welcher mit einem Ende um ein Geringes über den Schlitz des Geldeinwurfs greift. Wird eine Münze eingeworfen, so muss sie, um den Schlitz durchlaufen zu können, dieses Ende des Winkelhebels *W* zur Seite schieben. Hierdurch wird der Winkelhebel *W* gedreht und dadurch unter Vermittelung der Drahtstange *Z* die Stange *D* in die Höhe gehoben, wodurch ein etwa eingeklemmtes Geldstück aus dem Zwischenraum zwischen Lauftrinne und Stange *D* herausfällt. Bevor aber die Münze, welche die Hebung der Stange *D* verursacht, mit der Stange *D* selbst in Berührung kommt, hat eine am hinteren Ende der letzten angeordneten Feder *U* die Stange *D* wieder in ihre ursprüngliche Lage zurückgedrückt. Eine an dem oberen Ende der Stange *D* befestigte Mikrometerschraube *M* gestattet ein genaues Einstellen der Unterkante von *D* im Verhältniss zur Lauftrinne *R*.

PATENT-ANSPRUCH:

An dem unter №. 44104, Anspruch 1., patentirten Münzsortirer die Verbindung der gelenkig befestigten Schiene *D* mit einem Winkelhebel *W*, dessen einer Arm mit seinem Ende in den Geldeinwurfschlitz hineintragt und beim Einwurf einer Münze zurückgeschoben wird, infolge dessen der andere Arm und mit ihm die Schiene *D* gehoben wird, um eine etwa eingeklemmte Münze freizulassen.

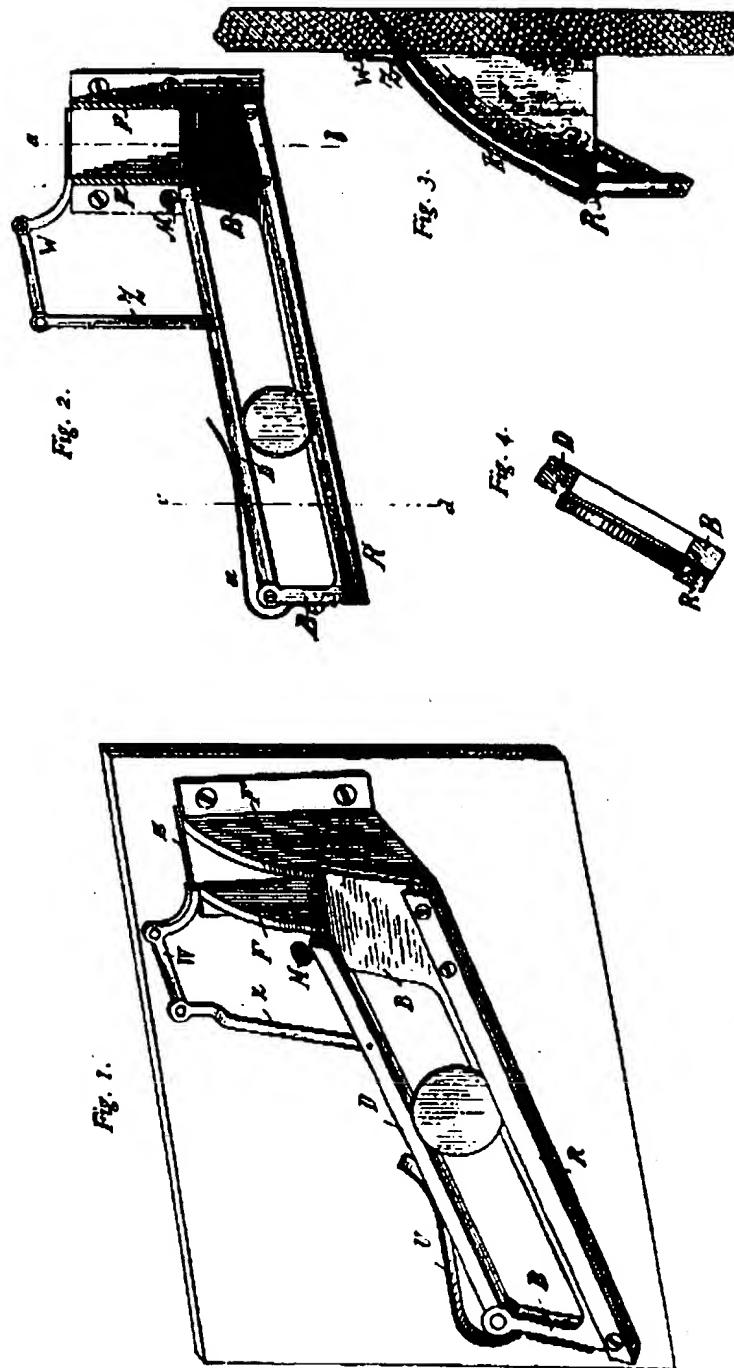
Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN GEDRUCKT IN DEN REICHSDRUCKEREIEN

BEST AVAILABLE COPY

P. SIMONS in DARMSTADT.

Maschine an Münzsorten für selbstthätige Verkaufsapparate.



Zu der Patentschrift
Nr 53142.

Patent. 1903. 1904. 1905.

BEST AVAILABLE COPY